

Kuratorium



Immaterielles Erbe Friedhofskultur

ANNUAL

2020

Annual 2021

Inhalt

Inhalt	2
Vorwort	4
I. Quartal - Überblick	6
Vorfreude auf ein großes Ereignis	8
Die Ernennung im Lockdown	9
Das Ernennungsschreiben	10
Anerkennende Reaktionen	11
Die Ernennungsurkunde	12
Das Corporate Design	13
Informative Publikationen	14
II. Quartal - Überblick	15
Lähmender Lockdown	17
Gründung des Kuratoriums	18
Zielsetzungen des Kuratoriums	19
Mitglieder des Kuratoriums	20
Finanzierung des Kuratoriums	21
Aufbau professioneller Strukturen	22
Urkunde Markenrecht	23
Wertschätzende Kommunikation	24
III. Quartal - Überblick	25
Zusammenarbeit im Friedhofswesen	27
Kooperationen und Partnerschaften	28
Zusammenarbeit mit den Kirchen	29
Duales Konzept ReStart	30
Auftaktveranstaltung ReStart Berlin	31
Zitate ReStart Berlin	32
Grußwort des Zentralrats der Juden	34

Annual 2021

Inhalt

Impressionen ReStart Berlin	35
Berichterstattung Nationale Kulturpresse	37
Aktion Friedhöfe auszeichnen	38
Das Service-Paket	49
Liste der teilnehmenden Städte	41
Überwältigende Presseresonanz	42
Sehenswerte TV-Beiträge	43
Großes Online-Echo	44
Resonanz der Fachpresse	45
Stimmen von Teilnehmer*innen	46
Fortführung der Aktion	47
Wissenschaft-Interviews	48
IV. Quartal - Überblick	49
Externe Präsentationen	51
Ausstellung zum Kulturerbe	52
Gemeinsame Pressearbeit	53
Neue Materialien für Friedhöfe	54
Regelmäßiger Newsletter	55
Kooperation Verband Friedhofsverwalter	56
Konzept Charta Friedhofskultur	57
Konzept Botschafter*in	60
Weitere Initiativen	62
Ausblick 2021	63
Service: Konzeptionen und Aktionen	65
Service: Materialien	66
Service: Weiterführende Links	67
Impressum	68

2020: Im Zeichen des Kulturerbes

Vorwort

2020 geht sicherlich als das Jahr der Pandemie in die Geschichtsbücher ein. Doch so viel Negatives Corona auch mit sich gebracht hat – es gab auch in diesem Jahr Lichtblicke: Und dazu zählt ganz sicherlich die Ernennung der Friedhofskultur in Deutschland zum Immateriellen Kulturerbe.

Nach fünf Jahren und mehrfachen Überarbeitungen hat die Kultusministerkonferenz als höchstes Kulturgremium Deutschlands mit der Ernennung die Arbeit sehr vieler Menschen für den Kulturraum Friedhof auf herausragende Art und Weise gewürdigt. Ob Friedhofsverwalter*in oder Bestatter*in, Steinmetz*in oder Friedhofsgärtner*in, Mitarbeiter*in in Verbänden, Organisationen, Zulieferbetrieben oder bei Dienstleistern des Friedhofswesens, ob Trauerredner*in oder Musiker*in: Sie und viele weitere gestalten Tag für Tag aufs Neue unsere Friedhofskultur. Und es ist wunderbar, dass mit dem Kulturerbe-Titel ihre Leistungen deutlich sichtbar anerkannt wurden. Wir, das KURATORIUM Immaterielles Erbe Friedhofskultur, gratulieren allen dazu sehr herzlich. Für uns ist es eine Ehre, als offizielle Trägergemeinschaft dieses Kulturerbe im Sinne der UNESCO pflegen und weiterentwickeln zu können.

Auch an uns zog die Pandemie nicht spurlos vorüber: Zuerst ging die Ernennung im ersten Lockdown medial unter, dann bremste sie die Gründung des Kuratoriums als rechtssicherer offizielle Vertreter dieser Kulturform aus. Zudem streute sie Sand ins Getriebe einer öffentlichkeitswirksamen Informationsarbeit. Gleichwohl ist es mit Hilfe vieler gelungen, den Kulturerbe-Status breitenwirksam bekannt zu machen. Ein wesentlicher Schlüssel dazu war vor allem die überaus erfolgreiche Aktion „*Friedhöfe auszeichnen*“ zum Tag des Friedhofs im September.

In nur einem halben Jahr ist es dem Kuratorium gelungen, viele neue Impulse im Friedhofswesen zu setzen sowie integrativ auf die vielfältigen

Herzlichen Dank für die Unterstützung

Kräfte der Branche zu wirken. In kürzester Zeit haben wir uns als Servicepartner und Dienstleister aller im Friedhofswesen Tätigen nachhaltig etabliert.

Besonders dankbar sind wir für die Unterstützung durch die großen Verbände, Vereine und Institutionen des Friedhofswesens sowie – nicht zuletzt – durch die Kirchen. Mit allen hat sich eine äußerst konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit entwickelt. Unser besonderer Dank gilt vor allem der Deutschen UNESCO Kommission und der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal zusammen mit dem Museum für Sepulkralkultur.

Auch im Jahr 2021 werden wir uns mit aller Kraft für die Pflege und Weiterentwicklung der Friedhofskultur einsetzen. Einen besonderen Beitrag möchten wir zur strategischen Ausrichtung und zur Zukunftssicherung des Friedhofswesens leisten. Wichtige Schlüssel dazu sind für uns die jetzt in Arbeit befindliche „*CHARTA Friedhofskultur in Deutschland*“, sowie die Ernennung von „*Botschafter*innen*“ *Immaterielles Erbe Friedhofskultur*. Dabei setzen wir auf die sicherlich weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit allen engagierten Partnerinnen und Partnern.

Dieses Annual lässt das Jahr 2020 noch einmal Revue passieren und verdeutlicht, wie viel schon gemeinsam erreicht wurde.

Viel Spaß beim Lesen!

Marcel Kop, Martin Struck, Conrad von Mallinckrodt, Tobias Pehle

Vorstand und Geschäftsführung

KURATORIUM Immaterielles **Erbe** Friedhofskultur

2020



Quarter 1

Januar - Februar

Vorbereitung auf die sich abzeichnende Ernennung, z.B. durch Entwicklung eines Corporate Designs, von Publikationen und Pressematerialien

13. März

Ernennung der Friedhofskultur in Deutschland zum Immateriellen Kulturerbe durch die Kultusministerkonferenz auf Empfehlung der Deutschen UNESCO-Kommission

Vorfreude auf ein großes Ereignis

Januar / Februar

Zu Beginn des Jahres zeichnete sich die Ernennung der Friedhofskultur zum Immateriellen Kulturerbe auf der Sitzung der Kultusministerkonferenz im März ab. Dementsprechend standen die ersten Monate des Jahres ganz im Zeichen der Vorbereitung auf dieses Ereignis.

Allen voran galt es, ein Corporate Design zu entwickeln, das der Bedeutung des Titels entspricht und die Wertigkeit des Titels in der Kommunikation spiegelt. Es entstanden Logos, Vorlagen und Briefpapier, vor allem aber auch ein abgestimmtes Design für die Webseite www.kulturerbefriedhof.de. Die Inhalte der Seite wurden komplett überarbeitet. Analog dazu wurden passende Imagebroschüren und Flyer getextet, bebildert, layoutet und gedruckt.

Besonders viele Ressourcen band die Vorbereitung einer großen Pressekonferenz zur Ernennung in Hamburg in Zusammenarbeit mit den Hamburger Friedhöfen AöR. Es wurden umfangreiche Pressematerialien entwickelt, verschiedene große Verteiler erstellt und ein stimmiges Programm mit Präsentationen unter anderem von Prof. Norbert Fischer und Dr. Dirk Pörschmann zusammengestellt.

Zeitgleich galt es, die Konzepte und Strukturen für eine nachhaltige Verankerung des Titels im Friedhofswesen zu erarbeiten.

Dass die Pandemie vieles davon Makulatur werden lassen sollte, war im Januar und Februar 2020 noch nicht zu ahnen. Ganz im Gegenteil: Der rote Teppich für das sich ankündigende Ereignis wurde ausgerollt, der große Bahnhof vorbereitet und ein festlicher Rahmen gestaltet, um die Ernennung gebührend feiern zu können. Doch dann kam alles anders als gedacht.

Ernennung im Lockdown

Am 12. und 13. März gab es nur ein Thema: Kommt der Lockdown und wenn ja, wann genau? Und was entscheiden die Kultusminister – im Angesicht der aktuellen Pandemie-Fragen – auf ihrer Konferenz? Die Chancen einer Ernennung der Friedhofskultur in Deutschland zum Immateriellen Kulturerbe sanken gen Null. Längst war der Optimismus der Corona-Realität gewichen – die Pressekonferenz abgesagt, eventuelle Feierlichkeiten komplett abgeschieden.

Und dann, kurz vor Ende der Konferenz am Freitagnachmittag, kam sie doch noch, die positive Nachricht. Es war die letzte Entscheidung, die die Kultusminister vor dem kompletten Lockdown fällten.

Am Freitag, 13.03.2020, um 15.40 Uhr erreichte uns folgende Mail von „IKE@unesco.de“:

Betreff: Ihre Bewerbung für das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes

Sehr geehrter Herr Pehle,

Die Kulturministerkonferenz und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien haben heute auf Empfehlung des Expertenkomitees für Immaterielles Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission über Ihre Bewerbung „Friedhofskultur in Deutschland“ entschieden.

Anbei finden Sie das gemeinsame Antwortschreiben und weitere Hinweise, die wir Ihnen auch per Post an die von Ihnen im Antrag genannte Adresse geschickt haben.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

Marc Guschal
Referent / Programme Specialist
Geschäftsstelle Immaterielles Kulturerbe / Intangible Cultural Heritage

13. März

Das Ernennungs- schreiben



Deutsche
UNESCO-Kommission



KULTUSMINISTER
KONFERENZ

Seite 1 von 2

Initiative Friedhofskultur
Herr Tobias Pehle
An der alten Mühle 1b
59427 Unna

via E-Mail: tobiaspehle@medien-kommunikation.de ; info@kulturerbe-friedhof.de

Ihre Bewerbung für das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes

Datum Bonn, 13.03.2020
Kontakt Hr. Guschal
Bereich Immaterielles Kulturerbe
Email ike@unesco.de
Telefon +49 228 60497 152

Sehr geehrter Herr Pehle,

wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass die „Friedhofskultur in Deutschland“ in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde. Dazu gratulieren wir Ihnen auch im Namen aller Mitglieder des Expertenkomitees Immaterielles Kulturerbe bei der Deutschen UNESCO-Kommission ganz herzlich.

Das Expertenkomitee würdigt, dass die Friedhofskultur in Deutschland eine kohärente Synthese aus Friedhofsgestaltung, Bestattungspraxis sowie Trauer- und Erinnerungsritualen darstellt. Damit verbundene handwerkliche Techniken und Praktiken erhalten diese Kulturform und sorgen für die Pflege der Friedhöfe. Verwiesen wird auf vielfältige Traditionslinien: handwerkliche wie städtebauliche, rituelle wie emotionale, lokale wie gesamtgesellschaftliche wie auch europäische Gemeinsamkeiten. Besonders positiv anzumerken ist, dass die Friedhöfe als naturnahe Orte der Erinnerungskultur heute zugleich Abbilder einer pluralistischen Gesellschaft sind.

Mit der Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes wird die „Friedhofskultur in Deutschland“ unter www.unesco.de/ike mit Text und Bild dargestellt. Die genannte Bezeichnung der Kulturform wird als verbindlich erklärt. Sie haben die Möglichkeit, für Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit unter bestimmten Bedingungen das Logo „Immaterielles Kulturerbe – Wissen. Können. Weitergeben“ zu nutzen. Hierzu finden Sie in der Anlage einen Nutzungsleitfaden.

Die Kulturform trägt mit dieser Auszeichnung den Titel „Immaterielles Kulturerbe“. Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang, dass der Titel „Welt(kultur)erbe“ ausschließlich für materielles Erbe gilt. Die Begriffe „Immaterielles Kulturerbe“ und „Welt(kultur)erbe“ basieren auf zwei unterschiedlichen völkerrechtlichen Übereinkommen der UNESCO und sollten nicht verwechselt werden. Zur näheren Information schicken wir Ihnen in der Anlage ein Informationsblatt zu.

Mit der Aufnahme in das Verzeichnis ist keine automatische finanzielle Unterstützung verbunden. Die Deutsche UNESCO-Kommission hat ein Handbuch zu Fördermaßnahmen im Bereich des Immateriellen Kulturerbes erstellt, das exemplarisch zeigt, welche Unterstützung Trägergemeinschaften für ihre Erhaltungsaktivitäten von verschiedenen staatlichen und nichtstaatlichen Stellen potentiell zugutekommen kann. Das Handbuch können Sie als E-Book unter www.unesco.de/ike herunterladen.

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.
Martin-Luther-Allee 42
53175 Bonn
www.unesco.de

Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister
der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
Taubenstraße 10
10117 Berlin
www.kmk.org

13. März

Große Anerkennung

März – Mai

Auch wenn die Ernennung wegen der Pandemie in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird: in Fachkreisen erfährt sie große Aufmerksamkeit und Anerkennung, unter anderen von:

„Geschafft! Ein toller Erfolg und wichtiger Impuls für alle Menschen, die auf dem Friedhof wirken!“
Dr. Dirk Pörschmann, Museum für Sepulkralkultur

„Herzlichen Glückwunsch zu dem grandiosen, weitreichenden und vor allem auch zukunftsweisenden Erfolg. Viele große und kleine Helfer waren mit dabei und das Ergebnis ist einmalig.“
Jan Gawryluk, Verband der Friedhofsverwalter

„... Danke für die tolle Arbeit.“
Birgit Ehlers-Ascherfeld, Bundesverband der Friedhofsgärtner

„Wunderbar! Herzlichen Glückwunsch.“
Dr. Annette Busse, Referatsleitung, Behörde für Kultur und Medien, Hamburg

„Klasse! Endlich bekommt der Kulturort Friedhof die ihm zustehende Aufmerksamkeit!“
Andreas Mäsing, Verein zur Förderung der Friedhofskultur

„Endlich, Kulturerbe“
Roman Höfers, Zeitschrift Friedhofskultur

Die Aufnahme in das deutsche Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes wird auch international beachtet. Eine der führenden europäischen Kulturwissenschaftlerinnen im Bereich Sepulkralkultur, Dr. Julie Rugg, University of York, schreibt:

„German cemetery culture has international importance. From the nineteenth century, professional cemetery management and cemetery design in Germany reflected and framed the ways in which society chose to commemorate the dead, and we are left with important and engaging evidence of change over time. Germany has an admirably advanced understanding of the importance of its funerary culture, and we have a great deal to learn about the approaches being taken.“

Kulturerbe Urkunde

Bundesweites Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes



Auf Empfehlung des unabhängigen Expertenkomitees der Deutschen UNESCO-Kommission wurde die

Friedhofskultur in Deutschland

in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Das Verzeichnis macht die Bedeutung und Vielfalt lebendiger Kulturformen in und aus Deutschland sichtbar.

13.03.2020
Datum der Aufnahme

Andreas Wulf
Vorsitzender des Expertenkomitees



corporate design & identity



In unserer visuell orientierten Kommunikations-Gesellschaft kommt der grafischen Präsentation eine entscheidende Rolle zu. Deshalb wurde eine unverwechselbare Wort-Bildmarke designt, die die Kulturerbe-Botschaft in großen, modernen Lettern ins Zentrum rückt und mit einem stilisierten goldenen Ginkgo-Blatt – das Symbol für Hoffnung und Freundschaft sowie für Sanftheit und Lebenskraft – als Signet verbindet.

Die kontraststarke Gestaltung arbeitet mit den Farben Schwarz, Rot, Gold – und setzt so klare Bezüge zur nationalen Bedeutung des Kulturguts. Das Design strahlt Klarheit, Wertigkeit und Seriosität aus, hat einen hohen Wiedererkennungsfaktor und wirkt nicht nur authentisch, sondern auch zeitgerecht und lebendig. Die visuelle Gestaltung unterstreicht somit die Botschaft eindrucksvoll.

Die hervorragende Lesbarkeit der Typografie paart sich mit einer Gestaltung in zwei Schriftschnitten, die vor allem die Wortzusammensetzung „Kulturerbe“ ins Zentrum der Wahrnehmung rückt.



Immaterielles-**Erbe**
Friedhofs**kultur**

Informative Publikationen

Der Grundgedanke hinter der Idee des materiellen Welterbes und des Immateriellen Kulturerbes ist, auf die ausgezeichneten Kulturformen aufmerksam zu machen und so ihren Wert zu unterstreichen. So wird das Erbe geschützt und bewahrt.

Für uns ist es deshalb wichtigste Aufgabe, die vielschichtige Bedeutung der Friedhofskultur in Deutschland in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, auf ihre Wertstellung aufmerksam zu machen und über sie zu informieren.

Die Vielschichtigkeit des Immateriellen Kulturerbes Friedhofskultur in Deutschland aufzuschlüsseln und damit aufzuzeigen, um was genau es sich bei diesem Immateriellen Kulturerbe handelt und was genau diese Auszeichnung bedeutet – dazu hat das Kuratorium von Anfang an publiziert. Unter anderem entstanden mehrere Printmedien, allen voran eine umfangreiche Imagebroschüre und ein übersichtlicher Flyer.

Broschüren und Flyer können über unsere Internetseite bestellt werden.





Quarta

2020

April - Mai

Einschränkungen durch den ersten Lockdown. Zugleich wird die Gründung eines rechtssicheren Vereins als offizieller Träger dieses Kulturerbes vorbereitet.

10. Juni

Gründung des Kuratoriums immaterielles Erbe Friedhofskultur e.V.

Juni

Aufbau von professionellen Vereinsstrukturen.

Lähmender Lockdown

April – Mai

So erfreulich die Ernennung war – so ernüchternd war zunächst die Resonanz. Es gab so gut wie keine Berichterstattung über das neue Kulturerbe, die Ernennung ging im ersten Lockdown 2020 komplett unter. Nur wenige Publikumsmedien publizierten kurze Meldungen – der erhoffte Schub für die Friedhofslandschaft blieb aus.

Für alle, die sich so intensiv über die Jahre für die Ernennung der Friedhofskultur in Deutschland zum Immateriellen Kulturerbe eingesetzt hatten, war dies zutiefst frustrierend.

Zugleich lähmte Corona im Frühsommer alle angedachten Aktivitäten und verhinderte so eine konstruktive öffentlichkeitswirksame Arbeit. Besonders einschränkend war, dass die Gründung eines Vereins als rechtssicherer Ansprechpartner für die deutsche UNESCO-Kommission nicht möglich war. Das Zusammenfinden zu einer klassischen Gründungsversammlung war wegen der rigiden Kontaktbeschränkungen untersagt.

Auf intensive Nachfrage gab es dann im Mai vom zuständigen Gericht grünes Licht für eine digitale Gründungsversammlung. So konnten dann Ende Mai endlich die erforderlichen Schritte zur Gründung des Kuratoriums Immaterielles Erbe Friedhofskultur in Angriff genommen werden, allen voran das Vorbereiten und Abstimmen einer mehrheitsfähigen Satzung.

Am 25. Mai war es dann soweit: Die Einladungen zu einer digitalen Gründungsversammlung des Kuratoriums konnten an die Gründungsmitglieder verschickt werden.

Gründung Kuratorium

Der Antrag, die Friedhofskultur in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufzunehmen, war 2015 von der *Initiative Kulturerbe Friedhof*, einem lockeren Zusammenschluss verschiedener Verbände und Institutionen des Friedhofswesens, gestellt worden.

Nach der Ernennung zeigte es sich als unerlässlich, eine rechtssichere Form vor allem für die weitere Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission zu garantieren. Deshalb wurde am 19. Juni 2020 das *Kuratorium immaterielles Erbe Friedhofskultur e.V.* als gemeinnütziger Verein gegründet – die Initiative Kulturerbe Friedhof war ein Zusammenschluss ohne rechtssichere Struktur gewesen.

Das Kuratorium versteht sich als unabhängige, gemeinnützige Fachinstitution für die Friedhofskultur in Deutschland. Als offizieller Ansprechpartner der Deutschen UNESCO-Kommission für das Immaterielle Kulturerbe Friedhofskultur in Deutschland setzt es sich in deren Sinne partnerschaftlich für den Erhalt, die Pflege und die Weiterentwicklung dieses Kulturguts ein. Das Kuratorium bündelt dazu Expertisen aus Friedhofswesen, Wissenschaft und Bildung sowie aus angrenzenden Fachdisziplinen. Die Rechtsform ist die eines anerkannt gemeinnützigen Vereins.

Die Ernennung zum Immateriellen Erbe war eine Gemeinschaftsleistung aller wichtigen Kräfte im Friedhofswesen. Auf diesen gemeinschaftlichen Erfolg aufbauend setzt das Kuratorium auf die Zusammenarbeit im Friedhofswesen unabhängig von Partikularinteressen. Der wesentliche Schlüssel dazu ist eine interdisziplinäre Vernetzung und ein intensiver Austausch.

10. Juni

Zielsetzungen

Kuratorium

Das Kuratorium verfolgt auf verschiedenen Ebenen und bezogen auf unterschiedliche Zielgruppen folgende Kernziele:

■ **In Bezug auf die Gesellschaft:**

Die Bedeutung der Friedhofskultur für unsere Gesellschaft sichtbar zu machen und im Bewusstsein der Menschen zu verankern

■ **In Bezug auf das Friedhofswesen:**

Die Friedhofskultur als tragende Säule des Friedhofwesens stärker in den Vordergrund zu rücken und zeitgerecht weiterzuentwickeln

■ **In Bezug auf die Kulturlandschaft:**

Das Bewusstsein für die Friedhofskultur in der Kulturlandschaft nachhaltig zu verorten und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Kulturinstitutionen zu verstärken

■ **In Bezug auf die Wissenschaft:**

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung in den verschiedensten Disziplinen zu fördern und zu intensivieren

■ **In Bezug auf die Bildung:**

Das Thema Friedhofskultur in verschiedenen Bildungsbereichen zu verankern und das Wissen über das Thema breitenwirksam zu etablieren

■ **In Bezug auf die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:**

Die Berichterstattung über die Friedhofskultur zu intensivieren, vor allem in den Kulturmedien und im Feuilleton

■ **In Bezug auf die UNESCO:**

Internationale Zusammenarbeit und Wissensaustausch zu fördern mit der Zielsetzung, einen europäischen Antrag als Weltkulturerbe einzureichen

Mitglieder

Kuratorium

Dem Kuratorium Immaterielles Erbe Friedhofskultur gehören an:

(in alphabetischer Reihenfolge, Stand: 31.12.2020)

- **Prof. Dr. Norbert Fischer**
Kulturwissenschaftler, Universität Hamburg und Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V.
- **Yara Hackstein**
Expertin für Kulturelle Bildung und Bildungspartnerschaften
- **Dr. med. Michael Hase**
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie; Psychotraumatologe
- **André Könecke**
Leiter Eigenbetriebe der Stadt Aschersleben und Geschäftsführer des Verbandes deutscher Friedhofsverwalter
- **Drs. Marcel Kop**
Geschäftsführer des Grabmalgroßhandel Lithos und des deutschen Grabmalproduzenten Granitwerk Vates
- **Conrad von Mallinckrodt**
Steuerberater und Journalist
- **Julia Oefner**
Bildungsexpertin für Schulentwicklung und Lehrerfortbildung
- **Martin Struck**
ehemaliger Geschäftsführer Friedhofsgärtner e.G., Dortmund und ehemaliges Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V.

Geschäftsführung des Kuratoriums:

- **Tobias Pehle**
Journalist, Kommunikationsberater und Friedhofsexperte

Finanzierung

Kuratorium

Das Kuratorium Immaterielles Erbe Friedhofskultur ist finanziell unabhängig und erhält keine institutionelle Förderung. Es finanziert seine Arbeit in erster Linie aus Projektmitteln. Eine weitere Einnahmequelle sind Spenden, wobei gewährleistet ist, dass dadurch keine Abhängigkeiten entstehen.

2020 erwies sich die Kostenbeteiligung der Teilnehmer*innen an der Aktion „Friedhöfe auszeichnen“ als wichtigste Einnahmequelle. Durch den Vertrieb der betreffenden Servicepakete und Schilder konnte eine Kostendeckung in allen Arbeitsbereichen des Kuratoriums gewährleistet werden. Einen weiteren Beitrag zur Kostendeckung leistete der Vertrieb von Informationsmaterialien dar.

Mit der Optimierung der Webseite im November konnte die Möglichkeit zu direkten Spenden implementiert werden. Dadurch ergaben sich erste Spendeneinnahmen. Wir möchten uns hiermit bei all allen Personen und Unternehmen, die unsere Arbeit auf diese Weise unterstützt haben, sehr herzlich bedanken.

Die umfangreiche Arbeit des Kuratoriums im Jahr 2020 und die Erfolge für das deutsche Friedhofswesen wären ohne die vielen, unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden zahlreicher Menschen nicht möglich gewesen.

Wir möchten uns deshalb sehr herzlich bei allen bedanken, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen, ganz besonders bei all denjenigen, die uns ehrenamtlich unterstützen – ihr uneigennütziger Einsatz kann gar nicht hoch genug geschätzt werden.

Professionelle Strukturen

Juli – August

Die Wochen nach der Gründung standen im Zeichen der grundlegenden Aufbauarbeit. Im Frühsommer 2020 galt es, das Kuratorium professionell und zukunftssicher aufzustellen.

Besonders wichtig war die Anerkennung der Gemeinnützigkeit. Der entsprechende Antrag wurde innerhalb von kürzester Zeit bewilligt: Bereits im Juni lag die entsprechende Bescheinigung vor – so können jetzt beispielsweise auch absetzbare Spendenquittungen ausgestellt werden.

Zudem ging es darum, die erforderlichen buchhalterischen und steuerrechtlichen Voraussetzungen zu klären und entsprechende Strukturen zu etablieren.

Ein besonderer Augenmerk lag auf der IT. Zum einen ging es darum, die digitale Kommunikation sicher und effizient aufzustellen; zum anderen wurden die Voraussetzungen für datenbankbasierte Aktivitäten wie für die Aktion „Friedhöfe auszeichnen“ geschaffen.

Schließlich galt es verlässliche Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit mit Dritten zu schaffen. So war es beispielsweise wichtig, für die Zusammenarbeit mit kommunalen Verwaltungen Rechtssicherheit bezüglich der Verwendung des Logos und des Titels herzustellen. Keine öffentliche Verwaltung hätte ein Schild am Friedhof montiert, bei dem das Copyright der verwendeten Elemente nicht einwandfrei geklärt ist. Deshalb wurden beim Deutschen Patentamt die Markenrechte für die Wort-/Bildmarke „Immaterielles Erbe Friedhofskultur“ gesichert.

Urkunde

Markenrecht

Juli — August

 Bundesrepublik Deutschland 

Urkunde

über die Eintragung der
Marke Nr. 30 2020 228 916

Az.: 30 2020 228 916.2 / 41

Kuratorium



Immaterielles Erbe
Friedhofskultur

Inhaber/Inhaberin

Kuratorium immaterielles Erbe Friedhofskultur e.V., 59427 Unna, DE

Tag der Anmeldung:
23.07.2020

Tag der Eintragung:
16.09.2020

Die Präsidentin des Deutschen Patent- und Markenamtes

Rudloff-Schäffer

Rudloff-Schäffer

München, 16.09.2020



Den aktuellen Rechtsstand und Schutzzumfang nach dem Verzeichnis der Waren und Dienstleistungen entnehmen Sie bitte dem DPMAregister unter www.dpma.de.

Wertschätzende Kommunikation

Juli — August

Was ist das Kuratorium Immaterielles Erbe Friedhofskultur und wer sind die Mitglieder? Wie wird die Arbeit des Kuratoriums finanziert und welche Ziele werden dabei verfolgt? Aber vor allem: Welche Rolle will das Kuratorium im Friedhofswesen übernehmen und wie will man die Schnittstellen zu den anderen Kräften gestalten?

Diese Fragen bewegten nach Kuratoriumsgründung viele engagierte Kräfte im Friedhofswesen.

Um hier Klarheit zu schaffen und potentielle Konfliktsituation durch Falschinformation gar nicht erst entstehen zu lassen, lag der Schwerpunkt der externen Kommunikation zunächst auf transparenter Faktenvermittlung.

Besonderen Wert legten Vorstand und Geschäftsführung von Beginn an auf eine Kommunikation auf Augenhöhe, die von Wertschätzung und gegenseitiger Anerkennung geprägt ist. Dazu suchten wir das persönliche Gespräch mit allen relevanten Stakeholdern und erstellten aussagekräftige Kommunikationsmittel. Alle relevanten Dokumente wie z.B. die Satzung oder FAQs sind seitdem online abrufbar.

Parallel dazu intensivierten wir die Pressearbeit über die Zielsetzungen und die Arbeit des Kuratoriums. 2020 berichteten alle relevanten Fachmedien über das Kuratorium und trugen so maßgeblich dazu bei, dass wir uns positiv in der Branche verankern konnten.

2020



Quarter 1

August

Vernetzung mit relevanten Kräften und der Zielsetzung, die Auszeichnung Immaterielles Erbe Friedhofskultur mit Hilfe des dualen Konzeptes **ReStart** breitenwirksam bekannt zu machen.

Vorbereitung der Auftaktveranstaltung zum **ReStart** in Berlin und der bundesweiten Aktion *Friedhöfe auszeichnen*. Kontaktaufnahme unter anderen zu Friedhofsverwaltungen in über 200 Städten.

17. September

Auftaktveranstaltung zum **ReStart** auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof, Berlin, mit hochkarätig besetztem Podium

18. September

Aktion *Friedhöfe auszeichnen* auf über 300 Friedhöfen in 125 Städten mit großem Medienecho

Juli - September

Wissenschaft-Interviews zur Friedhofskultur mit Expert*innen unterschiedlicher Fachrichtungen

Zusammenarbeit

Friedhofswesen

Für die Antragstellung des Kulturerbestatus bei der Deutschen UNESCO-Kommission hatten sich bereits 2015 nahezu alle wichtigen Kräfte des Friedhofswesens zu einer entsprechenden Initiative zusammengeschlossen. Die Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes in diesem Jahr ist ein eindeutiger Beleg dafür, dass man gemeinsam mehr erreichen kann.

Das Kuratorium Immaterielles Erbe Friedhofskultur ist der Überzeugung, dass es nur gemeinsam gelingen kann, die Zukunftssicherung des Friedhofswesens zu garantieren und die Friedhofskultur im Einklang mit den gesellschaftlichen Veränderungen weiterzuentwickeln. Deshalb versteht es sich für uns von selbst, intensiv mit den anderen Kräften des Friedhofswesens zusammenzuarbeiten. Hier sehen wir unsere Rolle vor allem als Impulsgeber und integrative Kraft, die unabhängig von unternehmerischen Einzelinteressen die Gesamtheit des Kulturraums Friedhof im Blick hat. Deshalb freute es uns besonders, dass es mit Gründung des Kuratoriums gelungen ist, mit allen wichtigen Kräften partnerschaftlich unkompliziert, konstruktiv und effektiv zusammenzuarbeiten.

Darüber hinaus steht das Kuratorium im intensiven Austausch mit den Wissenschaften. Wir haben uns mit vielen klugen Köpfen, die im Bereich Friedhof universitär forschen und publizieren, vernetzt und so auch eine valide Basis für den inhaltlichen Diskurs über die Friedhofskultur schaffen können.

Nicht unerwähnt sollen die vielfältigen Kontakte in die Städte und Gemeinden bleiben, die sich durch die Zusammenarbeit in diesem Jahr ergeben haben. Allein im zweiten Halbjahr 2020 waren wir mit über 200 Friedhofsverwaltungen – kommunal wie kirchlich – im Gespräch.

Kooperation Partnerschaft

2020 haben wir zum Teil sehr intensiv mit folgenden Organisationen zusammengearbeitet:

- **Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V.**
mit Museum für Sepulkralkultur
- **Arbeitsgemeinschaft Kommunaler Friedhöfe (AKF)**
im deutschen Städtetag
- **Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands e.V.**
- **Bundesverband Deutscher Bestatter e. V.**
zusammen mit **Stiftung deutsche Bestattungskultur**
- **Bundesverband Deutscher Steinmetze e.V.**
- **Bund deutscher Friedhofsgärtner**
im **Zentralverband Gartenbau**
- **Verein zur Förderung der deutschen Friedhofskultur e.V.**



Verband der
Friedhofsverwalter
Deutschlands e.V.



Bundesverband
Deutscher Bestatter e.V.



BUNDESVERBAND
DEUTSCHER
STEINMETZE



Zusammenarbeit mit den Kirchen

**Bischof Christian Stäblein und
Erzbischof Heiner Koch bei der
Auftaktveranstaltung zum
ReStart in Berlin**



Zur positiven Gesamtentwicklung 2020 hat die von Anfang an äußerst konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit mit beiden großen Kirchen maßgeblich beigetragen. Sowohl die evangelische als auch die katholische Kirche haben die Arbeit des Kuratoriums für das Immaterielle Kulturerbe Friedhofskultur aktiv und engagiert unterstützt.

Besonders deutlich wurde dies bei der Auftaktveranstaltung im September zum **ReStart** auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof Berlin. Nicht nur, dass die evangelische Kirche als Trägerin die Veranstaltung auf diesem in jeder Hinsicht herausragenden Friedhof ermöglicht hat: Sie hat auch die Organisation und Umsetzung auf vielfältige Weise mit getragen.

Große Unterstützung kam zudem vom Kulturreferat der Deutschen Bischofskonferenz. Auf der Veranstaltung selbst haben sowohl der evangelische Bischof Christian Stäblein als auch der katholische Erzbischof Heiner Koch die Bedeutung der Friedhofskultur für ihre Kirchen unterstrichen.

Duales Konzept ReStart

Juli – August

Da die Aufnahme der Friedhofskultur in Deutschland in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes am Freitag, 13. März 2020, im ersten Corona-Lockdown unterging, entwickelte das Kuratorium ein duales Konzept mit dem Titel: **ReStart** zum 20.09.2020, dem Tag des Friedhofs 2020. Ziel war es - unterstützt von den wichtigen Kräften des Friedhofswesens – durch bundesweite Aktionen breiten- und öffentlichkeitswirksam auf den Titel aufmerksam zu machen.

Das Konzept, das vor allem die entgangene mediale Aufmerksamkeit wett machen sollte, beruhte auf zwei Säulen:

- **Auftaktveranstaltung **ReStart** in Berlin**

Mit einer prominent besetzten Auftaktveranstaltung zum **ReStart** auf einem kulturhistorisch besonders wichtigen Friedhof ging es darum, vor allem die nationalen Kulturmedien und großen Presseagenturen auf die UNESCO-Auszeichnung aufmerksam zu machen.

- **Aktion *Friedhöfe auszeichnen***

Zeitgleich sollten am Freitag, 18.9.2020, 11 Uhr, ursprünglich 100 Friedhöfe als Kulturräume des Immateriellen Erbes Friedhofskultur öffentlichkeitswirksam mit einem entsprechenden Schild gekennzeichnet werden. Hier ging es zum einen darum, deutlich sichtbar den Friedhof mit dem neuen UNESCO-Titel zu verbinden. Zum anderen sollte die Lokalpresse auf die Auszeichnung aufmerksam machen und so auch direkt Bürger*innen vor Ort informieren.

Beide Ziele des im Sommer erarbeiteten Konzepts wurden eindrucksvoll erreicht.

Veranstaltung ReStart Berlin

17. September

Zu den wichtigen Zielsetzungen des Kuratoriums zählt, dazu beizutragen, dass die Friedhofskultur in den überregionalen Medien mehr Beachtung findet, insbesondere in den Kulturessorts. Um dies bezüglich der Ernennung zu erreichen, veranstaltete das Kuratorium zum Auftakt des ReStarts eine Feierstunde in Berlin, zu dem die Hauptstadtresse sowie Funk und Fernsehen eingeladen wurden.

Austragungsort war der Platz vor der Turrell-Kapelle auf dem Dorotheenstädtischen Friedhof, einem Ort, der die wie kaum ein zweiter für die kulturhistorische Bedeutung der Friedhöfe, zugleich aber auch für ihre zeitgerechte Weiterentwicklung steht.

Die Rednerliste war prominent besetzt: Für die Teilnahme konnten die beiden Berliner Bischöfe, Dr. Christian Stäblein für die evangelische und Dr. Heiner Koch für die katholische Kirche gewonnen werden, genauso wie Staatssekretär Gerry Woop für den Senat der Stadt Berlin und Dr. Dirk Pörschmann, Direktor des Museums für Sepulkralkultur, Kassel. Dr. Daniel Botmann, Geschäftsführer des Zentralrats der Juden, sandte eine Textbotschaft, Dr. Klaus Lederer, Berlins Kultursenator, eine Videobotschaft. Außerdem sprach auf der Veranstaltung Tobias Pehle, Initiator der Kulturerbe-Ernennung. Moderiert wurde die Veranstaltung von Kuratoriumsmitglied Yara Hackstein.

Tatkräftig unterstützt wurde das Kuratorium dabei von der Evangelischen Kirche, zu der der Dorotheenstädtischen Friedhof gehört, besonders durch ihren Friedhofsverband Berlin Stadtmitte. Und auch das Kulturreferat der Bischofskonferenz leistete wertvolle Unterstützung.

Insgesamt wurde die Veranstaltung unter Corona-Bedingungen – nicht zuletzt auch dank wunderbaren Wetters – zu einem sehr stimmungsvollen Event, das das gewünschte breite Medienecho erzeugte.

Zitate

ReStart Berlin

17. September



Bischof Christian Stäblein
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

„In der lebendigen Kultur auf Friedhöfen werden nicht nur individuelle Beziehungen sichtbar; die Friedhofskultur ist insgesamt ein wichtiger Teil unseres gemeinsamen Gedächtnisses. Denn sie zeigt, wie wir, wie die Gesellschaft mit Tod und Sterben umgeht, wen wir und wie wir erinnern. Seit alters her stellt die Friedhofskultur eine Beziehung zwischen Diesseits und Ewigkeit her, stellt die kulturellen Gesten der Erinnerung oft in einen religiösen Horizont. Ich bin dem Kuratorium Immaterielles Kulturerbe für seinen Einsatz für die Friedhofskultur sehr dankbar. Mit der Auszeichnung verknüpft sich die Hoffnung, dass noch mehr Menschen für die Bedeutung der Friedhofskultur sensibilisiert werden.“



Erzbischof Heiner Koch
Erzbistum Berlin

„Immaterielles Kulturerbe“ - das ist kein Abkoppeln vom sozialen Leben, kein musealer Stillstand, sondern es will im Gegenteil zeigen, dass dieses Kulturerbe mitten im Leben steht und zutiefst sozial ist. Friedhofskultur bedeutet: Du bist nicht alleine, Du bist nicht vergessen, Du bist von Solidarität und Liebe umfassen, Dein Leben gewinnt trotz des Verlustes wieder eine Perspektive.“

Zitate

ReStart Berlin

17. September



Gerry Woop
Staatssekretär in der Berliner Senatsverwaltung für Kultur

„Die historischen Friedhöfe Berlins sind ein unvergleichliches Archiv der Stadtgeschichte und wichtige Zeugnisse der kunst- und kulturgeschichtlichen Entwicklung. Dieses einzigartige materielle Kulturerbe in seiner Authentizität, Vielschichtigkeit und Mannigfaltigkeit zu sichern, zu restaurieren und damit langfristig zu erhalten, ist eine große Herausforderung, die schon viele Jahre auch durch die Berliner Gartendenkmalpflege unterstützt wird.“



Dr. Dirk Pörschmann
Direktor des Museums für Sepulkralkultur, Kassel

„Was es bedeutet, Mensch zu sein, wird in besonderer Weise auf Friedhöfen deutlich. Wir brauchen Rituale, um Verluste zu überwinden. Alles, was Menschen auf Friedhöfen in Deutschland gestalten, kommt ihrer persönlichen Trauer wie auch der kollektiven Erinnerungskultur zugute. Das macht den Ort der Toten zu einem lebendigen Ort.“

Grußwort

Zentralrat der Juden

17. September



ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

Grußwort des Geschäftsführers des Zentralrats der Juden in Deutschland, RA Daniel Botmann, anlässlich der ReStart Aktion für das Immaterielle Kulturerbe Friedhofskultur in Deutschland

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Namen des Zentralrats der Juden in Deutschland möchte ich Ihnen auf diese Weise die besten Grüße ausrichten. Wie Sie alle sicher wissen, feierte der Zentralrat diese Woche den Festakt zum 70-jährigen Bestehen. So schön ein solcher Festakt ist, er bringt doch den Terminkalender durcheinander, so dass leider nicht jeder Termin wahrgenommen werden kann.

Die Friedhofskultur wie wir sie kennen, Friedhöfe als immaterielles Kulturerbe, wären ohne das Judentum nicht denkbar. Es waren die Juden, die als eine der ersten das Begräbnis als Zeremoniell entwickelten. Die Tora weist uns an, dass der dem Lehmboden entnommene Mensch wieder zur Erde zurückkommen muss. Doch damit alleine ist es noch nicht getan. Denn ein Stück Land in einen jüdischen Friedhof zu verwandeln, reicht nicht. Der Friedhof muss auch erhalten werden und zwar bis in alle Ewigkeit, oder wenigstens bis zur Auferstehung in einer kommenden Welt. Und auch der Friedhof als solcher ist ein eigener Kulturkosmos mit Voraussetzungen, Riten und Chiffren. Wer die Gräber lesen kann, erfährt etwas über die Menschen. Dass sie, ist eine Kanne auf dem Grabstein zu sehen, von den Leviten abstammen, die im Tempel für die kultische Reinheit zuständig waren. Oder dass ein Angehöriger der Kohanim, des alten Priestergeschlechts begraben liegt, wenn segnende Hände den Grabstein zieren.

Wie Sie sehen: Friedhofskultur und Judentum sind eng miteinander verflochten und ohneeinander nicht denkbar. Und daher begrüßt der Zentralrat die Entscheidung der UNESCO ausdrücklich, Friedhöfe als immaterielles Kulturerbe auszuzeichnen. Ich möchte dem Kuratorium Immaterielles Erbe Friedhofskultur danken für den Einsatz um diesen besonderen Bestandteil religiösen, kulturellen und gesellschaftlichen, ja Lebens. Denn Friedhöfe mögen zwar die letzten Ruhestätten unserer Verstorbenen sein. Doch sie sind integraler Bestandteil unseres lebendigen Miteinanders.

Ich habe die große Hoffnung, dass die Entscheidung der UNESCO und die Arbeit des Kuratoriums das allgemeine Bewusstsein hierfür wieder stärken werden. Die Kampagne „Friedhöfe auszeichnen“ ist hierfür ein interessanter Auftakt und die Beteiligung mit 125 Städten spricht für sich.



Impressionen ReStart Berlin

17. September



Impressionen ReStart Berlin

17. September



Nationale Kulturpresse

18. September

Eine der wichtigen Zielsetzungen der Auftaktveranstaltung zum **ReStart** in Berlin war es, Kulturjournalist*innen für die Friedhofskultur zu interessieren und eine Berichterstattung über den Kulturerbe-Status im Feuilleton oder den überregionalen Kulturreports zu erreichen. Auch dieses Ziel wurde erreicht.

Bundesweit berichteten vor allem zahlreiche Tageszeitungen über die Friedhofskultur als Immaterielles Kulturerbe in ihren Mantelausgaben, hinzu kam eine Vielzahl von Berichten in überregionalen Onlinemedien. Zu verdanken war die Berichterstattung den großen Presseagenturen, die an der Auftaktveranstaltung teilgenommen hatten.

Einen weiteren Anteil an der bundesweiten Kultur-Aufmerksamkeit hatten die Fernseh- und Rundfunkredaktionen, die auf vielfältige Weise aus Berlin über die Ernennung der Friedhofskultur zum Immateriellen Kulturerbe berichteten.

Kultur und Medien

29



Kulturerbe und Orte der Kulturgeschichte

Historische Friedhöfe in Deutschland sind nun „immaterielles Kulturerbe“.

Berlin. Mit einer bundesweiten Aktion wollen Betreiber von Friedhöfen in Deutschland auf deren gesellschaftliche Bedeutung aufmerksam machen. Zum Auftakt der Aktion wurde die Friedhofskultur in das bundesweite Kulturerbe-Verzeichnis aufgenommen. Unter anderem mit dem einmaligen Umgang mit den Toten begründet: „Zum einen die Einbet-

Beispiel *Ruhrnachrichten*, 29.09.2020

Aktion Friedhöfe auszeichnen

18. September

Um auf die Auszeichnung der Friedhofskultur in der Breite aufmerksam zu machen, ist es sinnvoll, auf den Friedhöfen selbst eine direkte Verbindung zum Immateriellen Kulturerbe herzustellen. Der einfachste Weg dazu ist, an den Friedhofseingängen entsprechende Hinweistafeln anzubringen. Die große Vision ist, dass alle Friedhöfe so darauf hinweisen, dass die Friedhofskultur unter dem Dach der UNESCO steht.

125
Städte

300
Friedhöfe

1 Aktion:

**Friedhöfe
auszeichnen**

Zum **ReStart** ging es darum, an den wichtigsten Friedhöfen Deutschlands die ersten Hinweistafeln anzubringen, um so aufzuzeigen, wie der neue Titel auch gewinnbringend vor Ort eingesetzt werden kann. Dazu wurde die Aktion: „Friedhöfe auszeichnen“ gestartet.

Das Kuratorium hat im Sommer zunächst die Friedhofsverwaltungen der Hundert größten Städte in Deutschland angerufen und das entsprechende Konzept vorgestellt. Bei der Akquise wurden wir dabei aktiv vom Verband der Friedhofsverwalter unterstützt, der seinerseits seine Mitglieder dazu aufrief, sich an der Aktion zu beteiligen. Außerdem gab es spezielle Sponsoring-Konzepte in Absprache mit den großen Verbänden der Bestatter und Friedhofsgärtner sowie entsprechende Kontakte zu Steinmetzen.

Die Aktion wurde zum Tag des Friedhofs als bundesweit einheitlicher Pressetermin geplant. Über das ganze Land verteilt fanden zeitgleich

Aktion Friedhöfe auszeichnen

18. September

am Freitag, 18. September 2020, um 11.00 Uhr entsprechende Termine statt. Am Ende beteiligten sich 125 Städte mit über 300 Friedhöfen an der Aktion. Unter den Teilnehmern waren auch viele kirchliche Friedhöfe. Von Flensburg bis Berchtesgaden enthüllten Oberbürgermeister*innen, Bürgermeister*innen und Friedhofsverwalter*innen öffentlichkeitswirksam die Hinweistafeln und erzeugten so regional ein überaus breites Echo in den Lokalmedien.

Zum großen Erfolg trugen viele Faktoren bei. Wichtig war sicherlich die persönliche Ansprache der Verantwortlichen. Diese konnten ein umfassendes Servicepaket bestellen, das die Durchführung der Aktion sehr vereinfachte: von vorformulierten Presseinvitations und Pressetexten bis hin zur Redenvorschlägen für Bürgermeister*innen oder Friedhofsverwalter*innen. Außerdem stellte das Kuratorium den Friedhofsverwaltungen verschiedene Materialien wie Gif-Animationen für die digitale Kommunikation zur Verfügung.



Hinweistafel Aktion „Friedhöfe auszeichnen“

Das

Service-Paket

18. September

Das Servicepaket für die beteiligten Friedhofsverwaltungen der Aktion umfasst nicht nur die Hinweisschilder, sondern ein umfangreiches Digitalpaket. Die individuell personalisierbaren Unterlagen für die Presse und die Redner sind nicht nur von hohem Praxiswert, sondern vereinheitlichen auch das Wording. So wird erreicht, dass alle Friedhofsverwaltungen die gleichen Aussagen treffen und so die Aktion bundesweit einheitlich kommuniziert wird. Sichergestellt wird damit zugleich, dass die Formulierungsvorgaben der Deutschen UNESCO-Kommission zum Immateriellen Kulturerbe eingehalten werden.

Das Servicepaket umfasst:

- **Hinweistafel**
Schilder in drei verschiedenen Standard-Größen zur Auswahl sowie auf Wunsch auch auf Sondermaß
- **20 Image-Broschüren**
- **50 Flyer**
- **Material für die Pressearbeit (Digitalpaket):**
 - Anschreiben an die/den Pressebetreuer*in
 - Hintergrundinformationen zur Aktion für die Pressebetreuer
 - Vorschlagstext Einladung für die Presse
 - Vorschlagstext Pressemitteilung zur Aktion Friedhöfe auszeichnen
- **Material für die Rede zum Presetermin (Digitalpaket):**
 - Anschreiben an die/den Redner*in
 - Hintergrundinformationen zur Vorbereitung der Rede
 - unverbindlicher Vorschlagstext für die Rede

Liste

teilnehmende Städte

Auszug

Achim	Elmshorn	Iserlohn	Offenburg
Altshausen	Erfurt	Jena	Otterndorf
Anklam	Essen	Kabelsketal	Paderborn
Ansbach	Flensburg	Kaltenkirchen	Plauen
Aschersleben	Frankfurt am Main	Karlsruhe	Raesfeld
Aulendorf	Friedrichsthal	Kiel	Ratingen
Aumühle	Fröndenberg	Koblenz	Recklinghausen
Bad Oldesloe	Fürth	Köln-Reisiek	Rellingen
Baden-Baden	Gelsenkirchen	Kosel	Remscheid
Berchtesgaden	Gera	Langenhagen	Reutlingen
Berlin	Gersfeld (Rhön)	Lauenburg	Riesa
Besigheim	Gießen	Lehrte	Rostock
Bielefeld	Gifhorn	Leipzig	Salzwedel
Bissendorf	Gladbeck	Lingen (Ems)	Schwedt/Oder
Bocholt	Görlitz	Lörrach	Schwerin
Bochum	Göttingen	Lübeck	Solingen
Bonn	Grünberg	Ludwigshafen	Stadthagen
Bottrop	Gütersloh	Lüneburg	Stollberg
Brandenburg	Hagen	Magdeburg	Stralsund
Braunschweig	Hamburg	Mannheim	Stuttgart
Breklum	Hameln	Marburg	Teupitz
Bremen	Hamm	Marl	Tübingen
Burg	Hanau	Merseburg	Uelzen
Celle	Hannover	Mönchengladbach	Verden
Chemnitz	Heidelberg	Münster	Wattenscheid
Cloppenburg	Heilbronn	Naumburg	Weinheim
Cuxhaven	Hemer	Neu-Isenburg	Wennigsen
Dissen	Herford	Neukirchen-Vluyn	Wiesbaden
Dortmund	Herne	Neuss	Wilhelmshaven
Düsseldorf	Hildesheim	Nürnberg	Wismar
Eisenach	Ingolstadt	Offenbach	Wuppertal

Überwältigende Presseresonanz

19. September

Der Erfolg des Pressekonzepts zur Aktion „Friedhöfe auszeichnen“ übertraf alle Erwartungen. Insgesamt erschienen über 1000 Berichte in TV- und Rundfunksendern, in Publikums- und Fachzeitschriften, in Tages- und Wochenzeitungen, in Anzeigenblättern und Stadtteilzeitungen sowie online.

Alle Verwaltungen, die sich an der Aktion beteiligten, waren medial vertreten. In einigen Tageszeitungen schaffte es die Aktion sogar auf die Titelseiten, überall wurde mit Pressefotos berichtet. In den Städten, in den Oberbürgermeister*innen und Bürgermeister*innen die Tafeln enthüllten, war die Reaktion besonders groß.



Beispiel Titelseite *Cuxhavener Nachrichten*, 19.09.2020

Sehenswerte TV-Beiträge

19. September



© **ARD Mediathek, NDR** Schleswig-Holstein Magazin
Wandel der Friedhofskultur in Lauenburg



© **RTF 1: Nachrichten**



© **Stadt Erfurt** Eigenbericht

Zu den Berichterstatern über die Friedhofskultur als Immaterielles Erbe Friedhofskultur gehörten auch zahlreiche Radio- und TV-Sender. Zu ihnen zählten sowohl öffentlich-rechtliche als auch private Sender. Hinzu kamen Videoberichte im Internet – z.B. auch eigen produzierte Videos von Friedhofsverwaltungen bzw. Kommunen.

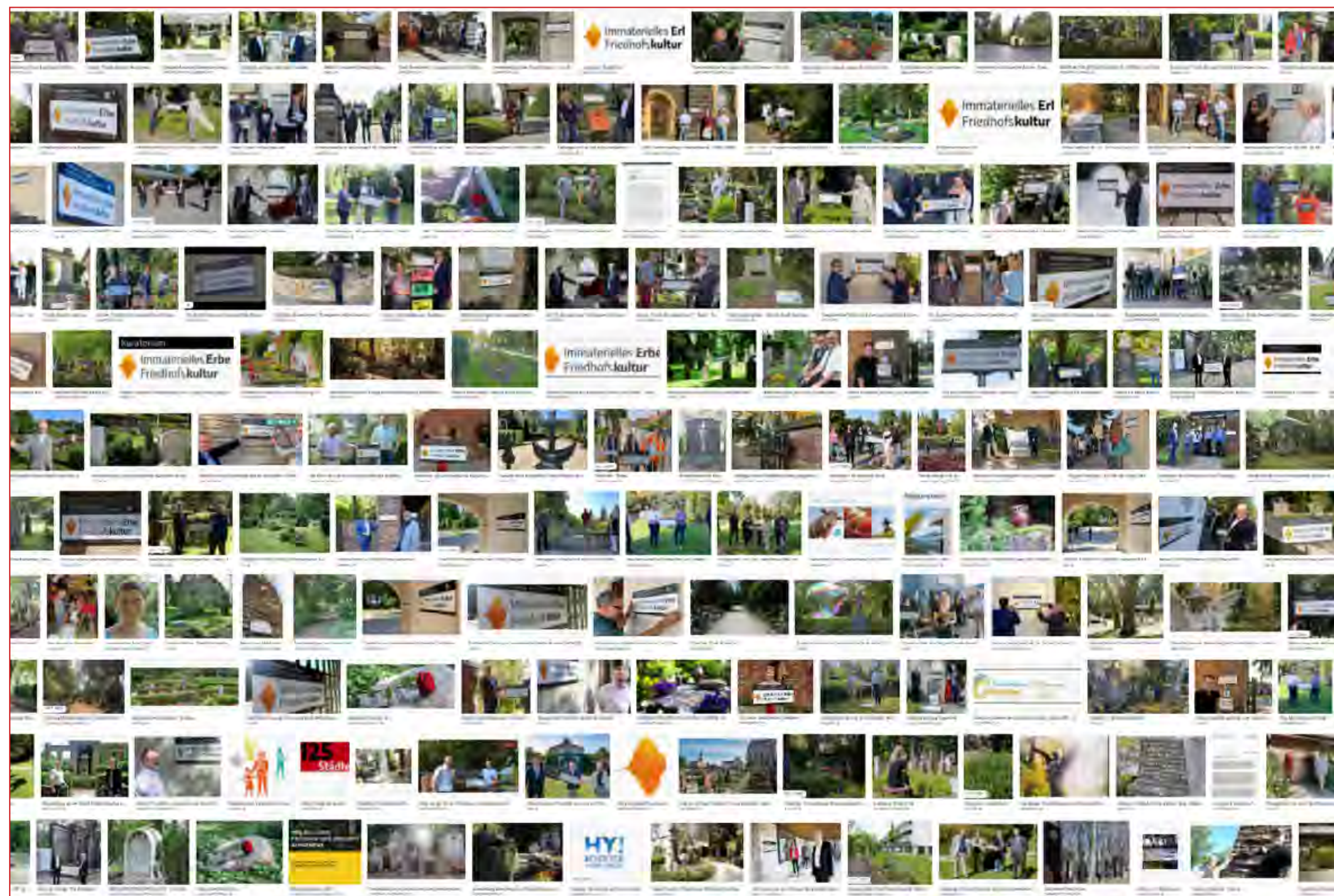
Hier drei sehenswerte Beispiele für die Vielfalt der Berichterstattung: Der NDR stellt im Rahmen eines größeren Features die Friedhofskultur in Lauenburg vor. Der regionale Privatsender RTF1 war dabei, als in Tübingen Oberbürgermeister Boris Palmer die Tafel am Bergfriedhof enthüllte und berichtete dann in seiner Nachrichtensendung. Im dritten Beispiel informiert Amtsleiter Jens Kratzing auf der Internetseite der Stadt Erfurt über die Auszeichnung.

Großes Online-Echo

19. September-

Besonders groß war das Medienecho im Internet. Die Lokalmedien aller beteiligten Städte berichteten auch in ihren Onlineausgaben, hinzu kamen Hunderte von Eigenberichten der Verwaltungen, Berichte in Blogs oder auch Beiträge auf Social-Media-Kanälen.

Wie beeindruckend erfolgreich der **ReStart** online aufgenommen wurde, zeigt eine Bildersuche bei Google zu den Stichworten „Kulturerbe Friedhof“ oder „Friedhöfe auszeichnen“. Hier finden sich mehrere Hundert Fotos vom Anbringen der Schilder aus dem gesamten Bundesgebiet.



Resonanz der Fachpresse

Besonders erfreulich ist, dass die verschiedensten Fachmedien des Friedhofswesens von Anfang an sehr wertschätzend die Ernennung der Friedhofskultur zum Immateriellen Kulturerbe begleitet haben. Im Laufe des Jahres wurde immer wieder über die Friedhofskultur, das Kuratorium und unsere Arbeit für das Friedhofswesen berichtet. Besonders die Aktion „Friedhöfe auszeichnen“ fand große Resonanz.

Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen Redaktionen sehr herzlich für die faire Berichterstattung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Wir freuen uns darauf, auch 2021 die gemeinsame Arbeit für die Friedhofskultur gewinnbringend fortsetzen zu können.



Auswahl
Fachpublikationen

Stimmen Teilnehmer*innen

Oktober

„Über das schöne Gelingen des ReStarts freue ich mich mit Ihnen!“

Dr. Jakob Johannes Koch, Referat Kunst, Kultur und Erwachsenenbildung,
Deutsche Bischofskonferenz

„Ich möchte mich ausdrücklich, stellvertretend für die Stadt Cuxhaven, bei Ihnen und Ihrem Kuratorium „Immaterielles Erbe Friedhofskultur“ für die tolle Unterstützung und mediale Aufbereitung der Aktion „Friedhöfe auszeichnen“ bedanken.“ Karen von Thaden, Stadt Cuxhaven

„Wir hatten eine gute Veranstaltung!“

Markus Klüppel, Stadt Hamm

„Vielen Dank für das Engagement auch an Sie und das ganze Team! Ohne Sie hätten wir nicht diese öffentlichkeitswirksame Werbung!“

Hans Hockemeyer, Leitung der Friedhöfe Hansestadt Lüneburg

„Dass der OB etwas über das immaterielle Kulturerbe im O-Ton gehört hat, ist ein Glücksfall.“

Cordula Wächtler, Baudirektorin Dipl.-Ing. Landespflege, Landeshauptstadt Hannover

„Wir bedanken uns bei Ihnen und dem Verein „Kuratorium Immaterielles Erbe Friedhofskultur“ und freuen uns darüber, dass die Iserlohner Friedhöfe jetzt Teil des „Immateriellen Erbes Friedhofskultur“ sein dürfen!“

Anna Andress, Stadt Iserlohn

„Wir haben gerne teilgenommen!“

Irmgard Kröncke, KG Otterndorf

„Vielen Dank für all Ihr Engagement und die umfangreiche Vor- und Nachbereitung dieser gelungenen Aktion!“

Elle Koriath, Lauenburg

„Wir freuen uns mit Ihnen, dass es einen so erfolgreichen ReStart für das immaterielle Kulturerbe Friedhof gab!“

Ev. Friedhofsverband Berlin Stadtmitte

Fortführung der Aktion

Hinter der Konzeption der Aktion „*Friedhöfe auszeichnen*“ steht die Vision, dass alle Friedhöfe in Deutschland auf den Status des Immateriellen Kulturerbes mit Schildern, Bannern oder Flaggen hinweisen. Es geht darum, an möglichst vielen Orten auf die Friedhofskultur als Kulturerbe hinzuweisen und so ihre Wertigkeit bei der Bevölkerung nachhaltig zu verankern.

Das Anbringen der ersten Schilder zum Tag des Friedhofs 2020 versteht das Kuratorium so nur als Auftakt: die Aktion Friedhöfe auszeichnen wird in den nächsten Jahren fortgeführt.



Die am ReStart beteiligten Friedhöfe sollten zunächst leuchtturmartig aufzeigen, wie man den neuen Titel gewinnbringend für die Friedhofskultur einsetzen kann, und so andere überzeugen, ebenfalls auf das Erbe aufmerksam zu machen.

Das Konzept ist aufgegangen. Seit September sind viele weitere Schilder an weiteren Friedhöfen hinzugekommen. So haben sich zum Beispiel einige Verwaltungen von dem sehr großen Presseerfolg überzeugen lassen, mitzumachen, andere haben sich durch die Kommunikation in Friedhofsnetzwerken der Aktion angeschlossen.

Interessierte können sich auf der Seite www.kulturerbe-friedhof.de für die Aktion anmelden.

Wissenschaft Interviews

Juli – September

Was genau versteht man eigentlich unter „Friedhofskultur“? Dieser Frage geht das Kuratorium in Videointerviews mit Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Fachrichtungen nach. Denn je nachdem, aus welcher Perspektive man die Friedhofskultur betrachtet, ergeben sich ganz unterschiedliche Erklärungsansätze und Schwerpunkte. Zum Auftakt der Reihe, die 2021 online gehen wird, trafen wir uns von Juli bis September mit Wissenschaftler*innen verschiedener Fachrichtungen auf Friedhöfen zum Interview.

Die Interviewpartner 2020:

- **Dr. Barbara Leisner** Kunsthistorikerin, Hamburg
- **Prof. Dr. Thomas Klie** Evang. Theologe, Universität Rostock
- **Prof. Dr. Norbert Fischer** Kulturwissenschaftler, Universität Hamburg
- **Dr. Thorsten Benkel** Soziologe, Universität Passau
- **Dr. Dirk Pörschmann** Direktor Museum für Sepulkralkultur, Kassel



iv.

Quarta

2020

Oktober

Ausstellungskonzept und externe Präsentationen zum Immateriellen Erbe Friedhofskultur

Initiative zu gemeinsamer Pressearbeit der relevanten Kräfte des Friedhofswesens

Erster Newsletter des Kuratoriums

Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Verbänden und Institutionen des Friedhofswesens

Neue Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit der Friedhofsverwaltungen

November - Dezember

Konzeption CHARTA Friedhofskultur in Deutschland

Konzeption Botschafter*innen Immaterielles Erbe Friedhofskultur

Externe

Präsentationen

Juli – Dezember

Die Kontaktbeschränkungen durch die Pandemie hatten auch große Auswirkungen auf die Außendarstellung des Kuratoriums. Eine ganze Reihe von Präsentationsterminen fielen Corona bedingten Absagen zum Opfer. Gleichwohl bemühten sich Vorstand und Geschäftsführung gleichermaßen, auch unter den gegebenen Umständen das Anliegen und die Arbeit des Kuratoriums bestmöglich darzustellen, zum Beispiel durch Videokonferenzen.

Trotz der Einschränkungen war es möglich, auch vor Ort an Präsenzterminen teilzunehmen und über das Immaterielle Kulturerbe Friedhofskultur zu informieren, so z.B. auf der Geschäftsführertagung der Gesellschaft deutscher Friedhofsgärtner.

Zugleich konnte durch solche Präsenztermine auch die Zusammenarbeit mit Partnern gestärkt werden, allen voran mit der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal mit dem Museum für Sepulkralkultur in Kassel. Hier gab es verschiedene Arbeitstreffen sowie eine Präsentation im Rahmen der Jahreshauptversammlung.

Hinzu kam die Teilnahme an einigen öffentlichen Veranstaltungen wie z.B. gemeinsam mit dem Oberbürgermeister von Hannover, Belit Nejat Onay, anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Friedhofs Seelhorst in der Landeshauptstadt Niedersachsen.

Ausstellung zum Kulturerbe

Oktober

Es gilt, die sehr komplexe Kulturform des Immateriellen Erbes Friedhofskultur den Menschen nicht nur näher zu bringen, sondern auch gut zu erklären. So ist die Idee einer Wanderausstellung entstanden, die zusammen mit Partnerorganisationen präsentiert werden soll.

Die Ausstellung spiegelt Inhalte der Webseite „kulturerbe-friedhof.de“. Sie umfasst insgesamt 14 Bildtafeln, darunter eine Titel-Tafel sowie eine Tafel mit einführendem Text.

Als Veranstaltungsorte bieten sich öffentliche Räume rund um den Friedhof wie z.B. Trauerforen oder -hallen an, aber auch Bildungsstätten, Veranstaltungsräume, Museen oder Kirchen. Auch eine Präsentation im Rahmen besonderer Veranstaltungen ist möglich, z.B. im Rahmen von Tagungen oder anlässlich der Neugestaltung von Friedhöfen. Erste Präsentationen fanden bereits 2020 statt, unter anderem in Berlin, Bielefeld, Hamburg, Kassel und Essen. Die Ausstellung kann direkt beim Kuratorium gebucht werden.



Ausstellungspräsentation anlässlich der Jahrestagung der ArGe in *Museum für Sepulkralkultur, Kassel*

Gemeinsame Pressearbeit

Oktober

Ob Verbände oder Institutionen, Vereine oder Initiativen: Alle Kräfte, die sich für die Friedhofskultur einsetzen, machen auch durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf Ihre Anliegen aufmerksam. Allerdings: In der Regel steht dabei nicht die Gesamtheit des Friedhofswesens im Fokus, sondern vielmehr legitime Einzelinteressen.

Der Erhalt und die Weiterentwicklung der Friedhofskultur in Deutschland ist nur gemeinschaftlich unter der Teilhabe möglichst vieler im Friedhofswesen Tätigen zu gewährleisten. Deshalb hat das Kuratorium gemeinschaftliche Pressearbeit aller wichtigen Verbände und Institutionen initiiert.

Auslöser dieser Initiative war nicht zuletzt die Corona-Berichterstattung. In den Medien wurden 2020 immer wieder pandemiebedingt Sepulkral- und Friedhofskultur thematisiert, und z.B. über die Notwendigkeit einer würdevollen Abschiednahme oder die Bedeutung der Friedhöfe berichtet. Allerdings kamen dabei nur selten Expert*innen aus dem Friedhofswesen zu Wort. Das machte deutlich, wie wichtig eine Stärkung der Branche in Bezug auf die Pressearbeit ist.

Am 30. Oktober erschien zunächst eine Pressemitteilung der Arbeitsgemeinschaft, des Kuratoriums und der Friedhofsverwalter*innen. Am 20. November gab es dann die erste gemeinschaftliche Presserklärung auch zusammen mit den Verbänden der Bestatter*innen, der Steinmetz*innen und der Friedhofsgärtner*innen sowie der Arbeitsgemeinschaft Friedhof im Deutschen Städtetag. Der eingeschlagene Weg soll 2021 fortgesetzt und intensiviert werden.

Materialien für Friedhöfe

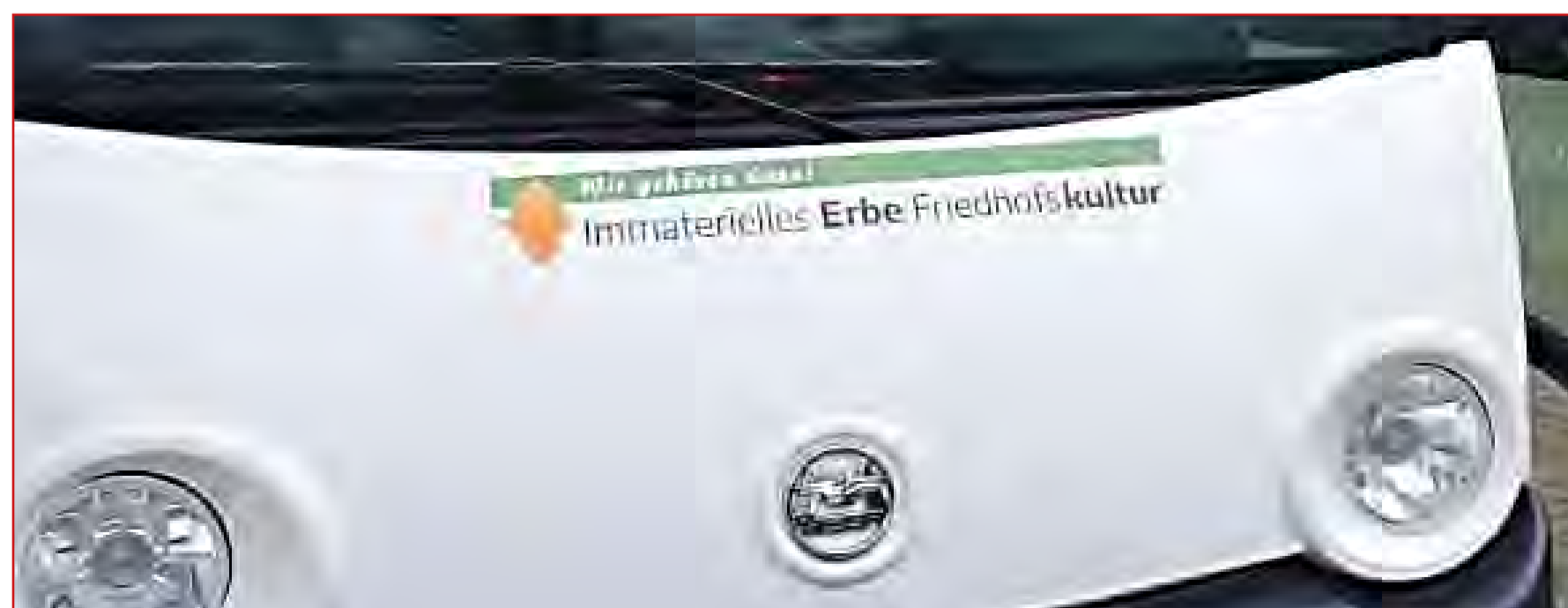
Oktober

**Kuratoriums-Vorstand
Martin Struck mit Banner
am Dorotheenstädtischen
Friedhof Berlin Mitte**



Mit der Zeit ist auch das Angebot an Informationsmaterialien für Friedhofsverwaltungen gewachsen. So wurden nicht nur auf Wunsch teilnehmender Verwaltungen an der Aktion „Friedhöfe auszeichnen“ zahlreiche Sonderformate der Hinweistafeln gestaltet und gedruckt, sondern auch spezielle Materialien angefertigt. Dazu gehören z.B. Plaketten und Banner für Friedhöfe, an denen aus Gründen des Denkmalschutzes keine Schilder angebracht werden dürfen.

Die Anregungen für weitere Materialien kamen von den Friedhofsverwaltungen selbst. So hatte beispielsweise die städtische Friedhofsverwaltung Braunschweig die Idee, ihre Fahrzeuge mit Aufklebern zu versehen, um so auch außerhalb des Friedhofs auf das Immaterielle Kulturerbe aufmerksam zu machen.



**Aufkleber an Fahrzeug der
Braunschweiger Friedhöfe**

Regelmäßiger Newsletter

Oktober

Anfang Oktober erweiterten wir die Kuratoriums-Kommunikation um einen Newsletter. Zielsetzung des zugrunde liegenden Konzepts ist nicht nur die Informationsvermittlung. Es geht vor allem auch darum, Präsenz im Friedhofswesen zu zeigen und das Thema „Immaterielles Kulturerbe“ im Bewusstsein und im Gespräch zu halten. Bei der gestalterischen Umsetzung legen wir großen Wert auf Klarheit, Lesbarkeit und Wiedererkennungswert. Herausfordernd war es, eine möglichst optimale Softwarelösung zu finden, die zugleich bestmögliche Datensicherheit bietet.

Am 30. Oktober erschien der erste Newsletter. Seitdem berichten wir alle vier bis sechs Wochen über Neuigkeiten rund um das Immaterielle Erbe Friedhofskultur und die Arbeit des Kuratoriums.

Für die Anmeldung zum Newsletter wurde ein gesonderter Link auf der Webseite integriert.

Kuratorium



Immaterielles Erbe
Friedhofskultur

Newsletter 01/20

Mit diesem Newsletter möchten wir Sie künftig regelmäßig über die aktuelle Arbeit des Kuratoriums Immaterielles Erbe Friedhofskultur informieren.

Wir freuen uns, wenn Sie diese Mail auch an Kolleginnen und Kollegen weiterleiten. Zur Aufnahme in den Verteiler reicht eine formlose Mail mit dem Betreff „Newsletter Anmeldung“ an info@kulturerbe-friedhof.de.

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, nutzen Sie bitte unten stehenden Link.

Wir freuen uns über Rückmeldungen zum Newsletter und den Inhalten. Viel Spaß beim Lesen!

31.10.20: Gemeinsame Corona-Pressemitteilung

Das Kuratorium Immaterielles Erbe Friedhofskultur, die Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal und der Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands haben eine gemeinsame Pressemitteilung zu Corona und den stillen Feiertagen im November herausgegeben. Diese finden Sie [hier](#).



Neu: Wanderausstellung buchbar

Über die vielseitigen Facetten des Immateriellen Kulturerbes Friedhofskultur in Deutschland informiert jetzt eine attraktive Wanderausstellung, die beim Kuratorium ausgeliehen werden kann. Die vierzehn Din-A1 großen Tafeln zeigen großformatige Fotos zu den einzelnen Aspekten der Friedhofskultur und verbinden diese mit leicht verständlichen Texten. Für die Präsentation der Tafeln stehen Alu-Stativen zur Verfügung, die Tafeln können aber auch aufgehängt werden. Detaillierte Informationen zur Ausstellung und zu den Kosten finden Sie [hier](#). Bei Interesse wenden Sie sich bitte direkt an uns.



1000 Medienberichte zum ReStart

Der ReStart des Immateriellen Erbes Friedhofskultur ist auf ein enorm breites Medienecho gestoßen. Bislang sind rund 1000 Medienberichte erschienen: in Tageszeitungen und Stadtteilzeitungen, bei Radio- und Fernsehsendern, in Fachmagazinen und Zeitschriften, in Onlinemedien und Blogs. Hinzu kommen unzählige Verweise auf Social-Media-Kanälen. Maßgeblich für den Erfolg war eine Doppelstrategie bei der Pressearbeit: Für überregionale Aufmerksamkeit hat die direkte Kuratoriums-Pressearbeit vor allem mit einer prominent besetzten Auftaktveranstaltung in Berlin gesorgt. Lokal hingegen haben die Pressetermine der an der Aktion „Friedhöfe auszeichnen“ beteiligten Städte und Friedhofsverwaltungen gesorgt. Online finden sich allein bei einer Google-Bildersuche zum Stichwort „Kulturerbe Friedhof“ mehrere Hundert Fotos von Presseberichten. Die Aktion „Friedhöfe auszeichnen“ wird fortgesetzt, was weitere Medienaufmerksamkeit garantiert.



Wikipedia Eintrag zur Friedhofskultur

Kaum zu glauben aber wahr: Es gibt noch keinen erklärenden Eintrag zum Stichwort „Friedhofskultur“ bei Wikipedia. Das wird sich in Kürze ändern: Kuratoriums-Mitglied Prof. Norbert Fischer arbeitet derzeit an einem fundierten Text im Wikipedia-Format, unter anderem mit historischer Betrachtung und Erläuterung zur aktuellen Ausprägung der Kulturform. Die wissenschaftliche Aufbereitung des Themas, die auf eine entsprechende Initiative des Kuratoriums zurück geht, gestaltet sich dabei komplex und umfassend. Wer sich an der Ausarbeitung beteiligen möchte, kann gerne mit uns Kontakt aufnehmen.



Gemeinsam für den Kulturraum Friedhof

Kooperation mit VDF vereinbart

Der Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands e.V. und das Kuratorium Immaterielles Erbe Friedhofskultur e.V. werden sich künftig gemeinsam für die Friedhöfe in Deutschland einsetzen. VFD-Vorsitzender Jan Gawryluk und Kuratoriums-Geschäftsführer Tobias Pehle unterschrieben jetzt in Hamburg einen entsprechenden Kooperationsvertrag. Vereinbart wurde die projektbezogene Zusammenarbeit wie aktuell bei der Aktion „Friedhöfe auszeichnen“. „Gemeinsam können wir mehr erreichen“, erklärte Kuratoriums-Geschäftsführer Tobias Pehle. „Es geht darum, Kräfte für eine zukunftsfähige Friedhofskultur in Deutschland zu bündeln.“ Weiter Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Diese E-Mail wurde an yara.hackstein@googlemail.com verschickt. Wenn Sie keine weiteren E-Mails erhalten möchten, können Sie sich [hier](#) abmelden.

Kooperation Verband Friedhofsverwalter

26. Oktober

Der Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands e.V. und das Kuratorium Immaterielles Erbe Friedhofskultur e.V. werden sich künftig gemeinsam für die Friedhöfe in Deutschland einsetzen. Beide Organisationen verfolgen in Bezug auf die Friedhofskultur deckungsgleiche Zielsetzungen. „Die Friedhofskultur ist unverzichtbarer Bestandteil unserer Kultur und unseres Landes“, heißt es übereinstimmend in der Kooperationsvereinbarung.

VFD-Vorsitzender Jan Gawryluk und Kuratoriums-Geschäftsführer Tobias Pehle unterschrieben im Oktober in Hamburg einen entsprechenden Kooperationsvertrag. Vereinbart wurde die projektbezogene Zusammenarbeit wie bei der Aktion *Friedhöfe auszeichnen*.

„Mit dieser Kooperation gehen wir eine starke Partnerschaft für das Friedhofswesen ein“, betonte Jan Gawryluk.



Jan Gawryluk und Tobias Pehle beim Unterzeichnen des Kooperationsvertrags

Konzept CHARTA Friedhofskultur

November

In Deutschland engagieren sich unzählige Menschen für die Friedhofskultur. Viele von ihnen sind hauptberuflich im Friedhofswesen tätig, z.B. in den Verwaltungen oder bei den Gewerken. Die Wissenschaft arbeitet in verschiedenen Fakultäten an dem Thema, Umweltschützer setzen sich für den Friedhof als Orte der Biodiversität und des Naturschutzes ein. Und nicht zuletzt engagieren sich auch viele politisch Tätige für den Friedhof, in Städten und Gemeinden genauso wie auf Landes- und Bundesebene.

So unterschiedlich die Hintergründe, Haltungen und Interessen dieser vielfältigen Kräfte auch sein mögen: Sie alle eint das Bewusstsein, dass der Friedhof ein unverzichtbarer Teil unserer Kultur ist, sowie für unser Land und unsere Gesellschaft große Relevanz besitzt.

CHARTA
Friedhofskultur



Konzept CHARTA Friedhofskultur

November

Die Unterschiedlichkeit der Kräfte ist weniger ein Ausdruck von Abgrenzung oder Rivalität, als vielmehr ein Spiegel des Facettenreichtums. Im Dialog zeigt sich zudem ein hohes Maß an Wertschätzung den anderen gegenüber. Der diverse Blick auf den Friedhof offenbart große Schnittmengen, die sich konkret benennen und dokumentieren lassen.

Jede der unterschiedlichen Gruppierungen kann für sich in Anspruch nehmen, für die Friedhofskultur tätig zu sein, sie zu gestalten, zu pflegen und weiterzuentwickeln. Allein: ein gemeinsames Bekenntnis für den Kulturraum Friedhof gibt es bislang nicht.

Hier setzt das Konzept der „CHARTA Friedhofskultur in Deutschland“ an. Das Papier formuliert den Wert der Friedhofskultur in allen relevanten Bereichen – vor allem auch mit Blick auf ihre Zukunftssicherung. Die Charta verdeutlicht sowohl die gemeinschaftlich getragenen Kernaussagen zur Friedhofskultur, als auch die Haltung, aus der heraus sich die Menschen im Friedhofswesen deutschlandweit engagieren.

Die CHARTA Friedhofskultur in Deutschland setzt ein starkes, sichtbares Zeichen für die Bedeutung der Friedhofskultur und schafft einen Referenzrahmen für die gesellschaftliche und politische Diskussion. Sie versteht sich sowohl als Basis eines gemeinschaftlichen Handelns für den Friedhof als auch als klares Signal der Abgrenzung gegenüber sogenannten alternativen Bestattungen außerhalb des Kulturraums Friedhof.

Das Konzept der CHARTA hat das Kuratorium Ende 2020 erarbeitet und im Dezember dann erstmals den Partner-Organisationen vorgestellt. Ziel ist, die Charta mit allen relevanten Kräften des Friedhofwesens abzustimmen und zu unterzeichnen.

Entwurf CHARTA

November

- Jeder Mensch hat das Recht auf eine würdevolle Bestattung auf dem Friedhof und ein anerkennendes Gedenken.
- Die Friedhofskultur in Deutschland ist ein unverzichtbarer Teil unseres gesellschaftlichen Lebens.
- Unsere gewachsenen Trauerrituale mit der Beisetzung auf dem Friedhof als zentralem Handlungsrahmen sichern in zeitgerechter Form den würdigen Abschied und helfen Menschen, Tod und Trauer zu verarbeiten.
- Gräber als kleine Gärten der Erinnerung mit einem Gedenkstein zu gestalten, ist eine einzigartige Kulturform, die es Wert ist, erhalten zu werden.
- Als Orte der Begegnung und des gemeinsamen Erinnerns sind Friedhöfe unersetzbare soziale Räume, die besonders auch der Vereinsamung entgegenwirken.
- Friedhöfe sind identitätsstiftende Kulturräume mit großer verbindender Kraft, die Menschen über soziale, ethnische und religiöse Grenzen hinweg im Trauern und Gedenken einen.
- Als Grünanlagen tragen Friedhöfe aktiv zum Klima und Naturschutz bei und sind in ihrer Biodiversität nachhaltig zu schützen.
- Als sich selbst stets fortschreibende Geschichtsbücher sind Friedhöfe von hoher historischer Bedeutung und in ihrer bedeutsamen Substanz denkmalgerecht zu pflegen.
- Soldatenfriedhöfe und Ehrenmäler auf Friedhöfen für Opfer von Gewalt und Verfolgung sind tragende Säulen der Erinnerungskultur, die zum Frieden mahnen und zur Völkerverständigung beitragen.
- Die Friedhofskultur in Deutschland als immaterielles Kulturerbe im Sinne der UNESCO zu erhalten und weiterzuentwickeln ist eine selbstverständliche gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der es sich aktiv zu stellen gilt.

Die Unterzeichner bekennen sich zu den Leitsätzen dieser Charta und die Bedeutung der Friedhofskultur für unsere Gesellschaft und fühlen sich diesen verpflichtet.

Konzept Botschafter*in

Dezember

Der Erhalt und die Weiterentwicklung der Friedhofskultur im Sinne der UNESCO-Ernenennung zum Immateriellen Kulturerbe kann nur gemeinschaftlich gelingen. Dazu braucht es neben dem bundesweit agierenden Kuratorium entsprechende Kräfte vor Ort. Hier setzt das Konzept der Botschafter*innen Immaterielles Erbe Friedhofskultur an.

Jede*r, die/der sich für die Friedhofskultur in Deutschland engagiert, kann künftig diesen Titel beim Kuratorium beantragen: Einzelpersonen genauso wie Verwaltungen und Unternehmen, Friedhofsvereine genauso wie entsprechende Institutionen.

Um Botschafter*in zu werden muss man sich auf Basis der CHARTA (bzw. zur Zeit deren Arbeitsentwurf) dazu verpflichten, aktiv für dieses Immaterielle Kulturerbe einzutreten. Das Kuratorium ernennt nach Prüfung eines Online-Antrags die Botschafter*innen und wacht darüber, dass der Titel nicht missbräuchlich als Scheintätigkeit oder zu unangemessener Kommerzialisierung genutzt wird.

Im Dezember wurde das Botschafter*in-Konzept den Verbänden des Friedhofswesen vorgestellt und mit ihnen grundlegend abgestimmt.



Entwurf des
Botschafter*in-Logos
bzw. Schildes

Mehrwert Botschafter*in

Dezember

Der Titel „Botschafter*in Immaterielles Erbe Friedhofskultur“ ist für die Träger*innen mit großem Mehrwert verbunden. Dazu zählen:

- ✓ Klare Positionierung als engagierte Kraft für die Friedhofskultur
- ✓ Öffentlichkeitswirksame Wahrnehmung
- ✓ Mehr Gewicht bei öffentlichen oder lokalpolitischen Diskussionen
- ✓ Mehr Kraftentfaltung durch Vernetzung und gemeinsame Aktionen
- ✓ Aktiver Beitrag zu Erhalt und Weiterentwicklung des Kulturrums Friedhof
- ✓ Anerkennung ihres Engagements
- ✓ Exklusive Informationszugänge
- ✓ Für Verwaltungen und Unternehmen des Friedhofswesens:
Nachhaltiger Beitrag zur Sicherung ihrer Existenz
- ✓ Für Verwaltungen und Unternehmen:
Positive Positionierung in der Öffentlichkeit und gegenüber dem Wettbewerb

Weitere Initiativen

Juli - Dezember

Wikipedia **Eintrag**

Kaum zu glauben aber wahr: Es gibt noch keinen erklärenden Eintrag zum Stichwort "Friedhofskultur" bei Wikipedia. Das wird sich in Kürze ändern: Kuratoriums-Mitglied Prof. Norbert Fischer arbeitet derzeit an einem fundierten Text im Wikipedia-Format, unter anderem mit historischer Betrachtung und Erläuterung zur aktuellen Ausprägung der Kulturform.

Internationale **Zusammenarbeit**

Eine große Vision ist, einen Antrag bei der UNESCO einzureichen, die Friedhofskultur in die Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufzunehmen. Dieses Ziel ist nur gemeinschaftlich mit anderen Ländern zu erreichen. Deshalb sucht das Kuratorium derzeit vor allem den Austausch mit Expert*innen in ganz Europa. Zielsetzung ist dabei unter anderem, auch in anderen Ländern Einträge der Friedhofskultur in die dortigen Listen des Immateriellen Kulturerbes zu erreichen.

Promotionspreis **Friedhofskultur**

Auf Anregung von Prof. Dr. Thomas Klie überlegen wir, künftig einen Promotionspreis „Friedhofskultur“ zu verleihen, der die besten Doktorarbeiten eines Jahres zum Thema kürt. Wie dies umgesetzt werden kann, wird derzeit geklärt.

Ausblick

Ziele 2021

2021 möchte das Kuratorium den eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen. Zu den wichtigsten Zielsetzungen gehört dabei, weiterhin integrativ für das Friedhofswesen zu wirken und gemeinsam mit den Verbänden und Institutionen dazu beizutragen, die Friedhofskultur zukunftssicherer zu gestalten.

Im Fokus stehen dabei strategische Zielsetzungen. Es geht vor allem darum, Lösungsansätze für folgende Kernfragen zu entwickeln:

- Wie kann sich das Friedhofswesen grundlegend professioneller aufstellen?
- Wie kann die Kommunikation in die Breite optimiert werden?
- Wie kann die Bereitschaft in Städten und Gemeinden, sich für das Friedhofswesen einzusetzen, gestärkt werden?

Operativ möchte das Kuratorium vor allem Angebote schaffen, mit denen die Verwaltungen die Außendarstellung der Friedhofskultur optimieren können. Derzeit entwickeln wir z.B. Konzepte, wie gute Ideen Einzelner in die Breite getragen werden können, z.B. über neue Social-Media-Aktivitäten.

Zu den Zielen 2021 zählt auch, alle in der Friedhofskultur engagierten Kräfte dafür zu gewinnen, die Kuratoriums-Aktionen für das Immaterielle Kulturerbe mitzutragen. Schlüsselfunktionen kommen dabei der CHARTA und den Botschafter*innen zu.

Im Blick behalten möchten wir, die Positionierung der Friedhofskultur in der deutschen Kulturlandschaft allgemein zu stärken. Zudem wollen wir 2021 auch neue Wege der kulturellen Bildung beschreiten.

2021

Veranstaltungen Planung 2021

Das Kuratorium plant künftig zweimal jährlich mit größeren Aktionen auf das Immaterielle Kulturerbe Friedhofskultur in Deutschland aufmerksam zu machen. Aktionstage sind wiederkehrend rund um folgende Termine geplant:

- **13. März** Tag der Ernennung
- **17. September** Tag des Friedhofs

Je nach Kalenderjahr kann es zu leichten Verschiebungen kommen.

Für 2021 war ursprünglich zum 13. März eine Feierstunde mit Vertreter*innen aller wichtigen Verbände und Institutionen im Museum für Sepulkralkultur geplant, um gemeinschaftlich öffentlichkeitswirksam die CHARTA Friedhofskultur in Deutschland zu unterzeichnen. Aufgrund des verschärften Lockdowns ist dieser Termin aber nicht zu halten. Ob und wie Aktionen überhaupt im Frühjahr stattfinden können, bleibt offen.

Das gleiche gilt für Aktionen zum Tag des Friedhofs – auf Grund der Pandemie macht es derzeit keinen Sinn, langfristig zu planen.

Unabhängig davon wird die Aktion „Friedhöfe auszeichnen“ weitergehen. Geplant ist 2021 einen Schwerpunkt auf die christlichen Friedhöfe zu setzen. So werden wir uns bemühen, zusammen mit der evangelischen und der katholischen Kirche Auszeichnungs-Aktionen zu den großen christlichen Feiertagen im November zu initiieren.

Zudem sind gezielte digitale Informationsveranstaltungen für die Gewerke geplant. In Abstimmung mit den entsprechenden Verbänden möchten wir zu Online-Präsentationen für eng umrissene Zielgruppen einladen, die auch Möglichkeiten zu Rückfragen und gemeinsamer Diskussion bieten.

2021

Downloads zu Konzeptionen und Aktionen

ReStart:

- Konzept **ReStart** zum Tag des Friedhofs 2020

Aktion Friedhöfe auszeichnen

- Rahmenparameter **Aktion Friedhöfe auszeichnen**

Sponsoring-Leitfaden Friedhofsgärtner

Sponsoring-Leitfaden Bestatter

Sponsoring-Leitfaden Steinmetze

Materialien für teilnehmende Friedhofsverwaltungen

Weitere Konzepte:

- Konzept **Ausstellung Immaterielles Erbe Friedhofskultur**
- Konzept **CHARTA Friedhofskultur**
- Konzept **Botschafter*in Immaterielles Erbe Friedhofskultur**

Download Materialien

Kuratorium

- Satzung „Kuratorium Immaterielles Erbe Friedhofskultur e.V.“
- Basisinformation Kuratorium Immaterielles Erbe Friedhofskultur

Aufnahme der Friedhofskultur in Deutschland in das Bundesweite Verzeichnis Immaterielles Kulturerbe:

- Antrag in der genehmigten Fassung von 2019
- Fragen und Antworten zum Immateriellen Kulturerbe
Friedhofskultur in Deutschland

Presseinformationen und Pressefotos 2020

- Presse-Seite auf www.kulturerbe-friedhof.de

Außerdem können folgende gedruckte Informationsmaterialien direkt beim Kuratorium → **hier** bestellt werden:

- Image-Broschüre Immaterielles Erbe Friedhofskultur
- Flyer Immaterielles Erbe Friedhofskultur

Weiterführende Links

- **Deutsche UNESCO-KOMMISSION**
 - Startseite
 - Startseite zum Immateriellen Kulturerbe
 - Seite über das Immaterielle Erbe Friedhofskultur in Deutschland
 - Bundesweites Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes (pdf)
- **Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V.
mit Museum für Sepulkralkultur**
- **Verein zur Förderung der deutschen Friedhofskultur e.V.**
- **Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands e.V.**
- **Bundesverband Deutscher Bestatter e.V.**
zusammen mit **Stiftung deutsche Bestattungskultur**
- **Bundesverband Deutscher Steinmetze e.V.**
- **Bund deutscher Friedhofsgärtner
im Zentralverband Gartenbau**

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte der weiterführenden Links

Impressum

© **KURATORIUM** Immaterielles **Erbe** Friedhofskultur e.V.

V.i.s.d.P.: Tobias Pehle, An der alten Mühle 1b, 59427 Unna

Alle Rechte vorbehalten.

Bildnachweis: Anita Back: 29, 32-33, 35-36; Kuratorium: 38, 39, 44, 45, 57, 60; Tobias Pehle: 47, 52, 54; Yara Hackstein: 48; Stadt Braunschweig: 54; Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands: 56

Gestaltung: Medien Kommunikation, Unna

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung des Kuratoriums unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in elektronischen Systemen.

Es ist deshalb nicht gestattet, Abbildungen zu scannen, in PCs oder auf CDs zu speichern oder in PCs/ Computern zu verändern oder einzeln und zusammen mit anderen Bildvorlagen zu manipulieren, es sei denn mit schriftlicher Genehmigung des Kuratoriums.

Die hier publizierten Inhalte wurden sorgfältig erarbeitet und geprüft. Eine Garantie kann dennoch nicht übernommen werden. Ebenso ist die Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ausgeschlossen.

Jede gewerbliche Nutzung ist nur mit Genehmigung des Kuratoriums gestattet.

Bei Zitaten aus dieser Veröffentlichung ist die Quelle anzugeben.



Immaterielles **Erbe** Friedhofs**kultur**

Sie haben Fragen zum Immateriellen Erbe Friedhofs-
kultur, zum Kuratorium oder unserer Arbeit?
Dann wenden Sie sich doch bitte direkt an uns.
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

Kuratorium

Immaterielles **Erbe** Friedhofs**kultur**

An der alten Mühle 1b

59427 Unna

Tel.: 0171 7039925

info@kulturerbe-friedhof.de